

## TERMINE

jeden Freitag – ca. 12.10 Uhr und ca. 16.10 Uhr – OS-Radio 104,8 - Plattdeutsche Nachrichten

14. Mai 2022 – Orgelwanderung in Holte-Bissendorf-Achelriede anlässlich des Tag des Wanderns

26. Mai 2022 – (Christi Himmelfahrt) – Wandertag des Verschönerungsvereins Lintorf

12. Juni 2022 – Sternwanderung in Oldenburg

03. – 07. Aug. 2022 – 121. Deutscher Wandertag in Fellbach/Remstal bei Stuttgart (nähere Informationen unter: [www.dwt2022.de](http://www.dwt2022.de))

08. Okt. 2022 – Vereinsvorsitzenden-Versammlung des Wiehengebirgsverbands Weser-Ems e.V. in Vörden

26. Okt. 2022 – Tagung der Wege- und Wanderwarte – Gäste sind herzlich willkommen

12. Febr. 2023 – Theater Osnabrück

## Plattdeutsches Sprichwort

Nu gaht de Wannertiet wer lös:  
„De Wääg is dat Teel.“

„Ock de wiet'ste Wääg beinni mit denn eersten Treet (Schreed):“

„Blos wor du tau Faute wörs, bet du ock würllich ween.“

Übersetzung auf der letzten Seite.

*Wir wünschen allen  
WGV-Mitgliedern und den  
Mitgliedern in unseren  
Mitgliedsvereinen,  
die im Monat April  
ihren Geburtstag gefeiert  
haben und im Mai  
ihren Geburtstag feiern,  
alles Gute und vor allem  
Gesundheit.*

*Der WGV-Hauptvorstand*

# Der Wiehengebirgsbote

APRIL 2022

## 49 Schüler mit „falschem Gebetbuch“

### Schulstreik in Höckel: Warum sich der Ort 1948 mit der Regierung anlegte

Von Christian Geers

Voltlage (cg). Vor fast genau 75 Jahren probten die Einwohner von Höckel den Aufstand. Für eine evangelische Volksschule in ihrer Gemeinde legten sie sich mit dem Regierungspräsidenten in Osnabrück an – und scheuten sogar vor einem Schulstreik nicht zurück. Was sich in der damaligen selbstständigen Landgemeinde im Südwesten des Kreises Bersenbrück keine zwei Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg abspielte, ist ziemlich gut überliefert. Die Chronik der früheren Volksschule in Höckel gibt sehr detailliert Auskunft über den Zwist zwischen der Gemeinde und den Eltern auf der einen und der Schulbehörde auf der anderen Seite.

#### Immer mehr evangelische Schüler

Dass am 14. April 1948 in Höckel eine evangelische Volksschule in dem katholischen Dorf eröffnet wurde, ist schon eine Besonderheit an sich und lässt aufhorchen. Die Diskussion darüber schwelte schon ein Jahr. 1947 besuchten 180 Jungen und Mädchen die Schule an der Fürstenaauer Straße. Ein dritter Lehrer wurde gebraucht, und der sollte, so hatte das der Flüchtlingsbetreuer angeregt, mit einer Lehrkraft besetzt werden, die auch evangelischen Religionsunterricht erteilen könnte. Doch genau das lehnten die Vertreter der Gemeinde Höckel rigoros ab.

Eigentlich war Höckel wie auch das übrige Kirchspiel Voltlage durch und

durch katholisch geprägt. Nach den Kriegswirren waren aber viele Hundert Flüchtlinge und Heimatvertriebene aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten zugezogen. Untergebracht waren sie unter anderem in den Baracken des früheren Reichsarbeitsdienstlagers an der Lagerstraße. „Jeder dritte Einwohner in Voltlage war 1946 ein Flüchtling und evangelisch“, berichtet Maria Knuf. Sie ist Vorsitzende des Heimatvereins Voltlage und hat die Vorkommnisse von damals in der Schulchronik recherchiert.

Angesichts der vielen Menschen mit „einem falschen Gebetbuch“ forderte die Gemeinde Höckel die Gründung einer eigenen evangelischen Volksschule. Doch das lehnte die Schulbehörde ab: Mit 45 Jungen und Mädchen evangelischer Konfession werde die Mindestzahl von 60 nicht erreicht, hieß es zur Begründung. Stattdessen schickte die Behörde einen evangelischen Lehrer nach Höckel.

#### Katholische Schüler schwänzten den Unterricht

Doch Erich Hofmeister, so hieß der Mann, sollte Unmut und Ablehnung der Höckeler zu spüren bekommen. Die Gemeinde weigerte sich sogar, dem Pädagogen eine Wohnung zur Verfügung zu stellen. Anfang Februar 1948 eskalierte der Konflikt mit der Regierung, als die Gemeinde zu einem ziemlich einmaligen Mittel griff: Sie ordnete einen Schulstreik an und rief die Eltern auf, ihre Kinder nicht in den Unterricht zu schicken. So blieben die katholischen Jungen und Mädchen fast drei Wochen zu Hause. Nur ihre evangelischen Mitschüler gingen jeden Tag zur Schule.

Mit ihrem Ungehorsam – und wohl auch ihrer Sturheit – müssen die Höckeler die Behörden ziemlich beeindruckt haben. Schließlich blieb dem Regierungspräsidenten in Osnabrück nichts anderes übrig, als klein beizugeben. Er verfügte kurzerhand die Gründung einer evangelischen Volksschule in Höckel zum 14. April

1948. Für 26 Jungen und 23 Mädchen – so ist in der Chronik nachzulesen – begann der Unterricht, der übrigens im Gebäude der katholischen Volksschule abgehalten wurde. Ein eigenes Gebäude bekam die Schule nicht.

„Diese Episode war für damalige Verhältnisse schon ein Hammer“, sagt Heiner Brinkmann und muss schmunzeln. Der Merzener, pensionierter Lehrer und Vorsitzender des Heimatvereins Merzen, hat gemeinsam mit einem Redaktionsteam des Kreisheimatbundes Bersenbrück (KHBB) ein weiteres Buch zur Schulgeschichte im Altkreis Bersenbrück zusammengestellt. Der dritte Band der Reihe „Für das Leben gelernt“ beschäftigt sich auf 200 Seiten mit der Geschichte der insgesamt 23 Schulen in den Gemeinden Merzen, Neuenkirchen und Voltlage.

Unterstützung erhielt Heiner Brinkmann dabei von Maria Knuf (Voltlage) und Franz Vennemeyer (Neuenkirchen). Gemeinsam arbeiteten sie sich durch die Schulchroniken und stießen so auf manche Anekdote – wie die von der Gründung der evangelischen Volksschule in Höckel. Die hat übrigens sechs Jahre existiert, bis zum 16. April 1954. Die verbliebenen zwölf evangelischen Schüler nahmen am Unterricht der katholischen Volksschule teil, ohne dass dies erneut zu Diskussionen geführt hätte.

#### Zur Sache:

### Schulgeschichte im Altkreis Bersenbrück: Reihe wird fortgesetzt

Die vom Kreisheimatbund Bersenbrück herausgegebene Reihe „Für das Leben gelernt – Schulen im Altkreis Bersenbrück und was aus ihnen wurde“ wird weiter fortgesetzt. Der Band über die Schulen in der Samtgemeinde Fürstenaau soll im Herbst 2022 erscheinen, der über die Samtgemeinde Artland im Jahr 2023. Bereits erschienen sind die Bände über die Samtgemeinde Bersenbrück (2019) und die Stadt Bramsche/Flecken Vörden (2020). Der dritte Band – die Erstauflage war nach kurzer Zeit vergriffen – ist inzwischen wieder zum Preis von 19,80 Euro erhältlich: in Merzen im Rathaus, bei Geschenke Lammers, im Farbenhaus Hemmelgarn; in Neuenkirchen bei Franz Vennemeyer, Telefon 05465/1472, bei Uhren Schwertmann, in der Drehscheibe; in Voltlage bei Maria Knuf, Telefon 05467/616, und im Bürgerbüro der Gemeinde Voltlage sowie in allen drei Gemeinden in den Filialen der Kreissparkasse Bersenbrück und der VR-Bank Osnabrücker Nordland.



Foto: Christian Geers



# Neues aus der Wegeverwaltung



In den Laerbachwiesen am Ems-Hase-Hunte-Else-Weg zwischen Wellingholzhäusern und Melle wurden die Markierungen aufgefrischt. Weil hier Markie-

rungen generell schwierig anzubringen sind, wurde die Wegbeschreibung ergänzt. Sie ist auf der WGV-Homepage unter dem EHHE-Weg zu finden.



## Laerbachwiesen am Ems-Hase-Hunte-Else-Weg

Foto: Benedikt Lobeide

Die neue Wegbeschreibung zum Ems-Hunte-Weg von Leer nach Oldenburg ist jetzt vollständig erstellt. Sie ist auf der WGV-Homepage veröffentlicht.

Auf dem Geestweg ist der kurze Abschnitt über das Gelände von Gut Stedingsmühlen (Gemeinde Molbergen) gesperrt. Eine vorläufige Alternativ-Trasse wird in der Wegbeschreibung zum Geestweg auf unserer Homepage veröffentlicht.



## Ems-Hunte-Weg von Leer nach Oldenburg

Foto: Benedikt Lobeide

Auch zum Butjadinger Weg von Petershörn bis Nordenham-Blexen wird schrittweise eine Wegbeschreibung erstellt. Fertig gestellt ist der Abschnitt von Stollhamm nach Blexen. Die Beschreibung ist auf der WGV-Homepage veröffentlicht.



## Butjadinger Weg von Petershörn bis Nordenham-Blexen

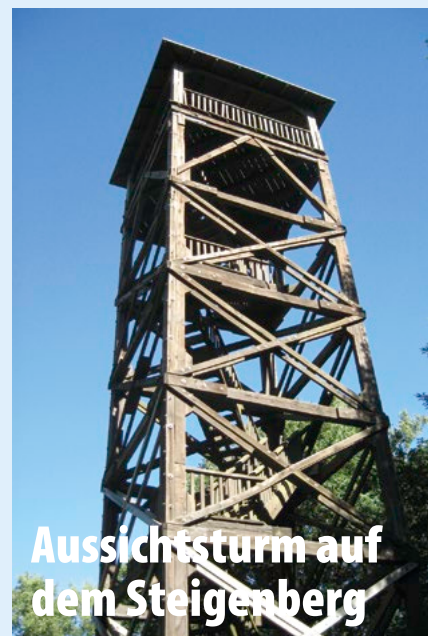
Foto: Friedrich Braun



## Geestweg

Foto: Benedikt Lobeide

Der rund 50 Jahre alte und 18 Meter hohe hölzerne Aussichtsturm auf dem Steigenberg bei Neuenkirchen (Landkreis Vechta) ist abgebaut. Der Turm stand direkt am Ems-Hase-Hunte-Else-Weg.



## Aussichtsturm auf dem Steigenberg

Foto: Benedikt Lobeide

# Heimatverein Bersenbrück veranstaltete mit dem TuS und der DLRG nach zwei Jahren wieder ein Osterfeuer zur Pflege des Brauchtums

Bersenbrück (bn). Schon seit Jahren ist es Tradition, dass der Heimatverein Bersenbrück am Abend des Ostersonntags ein Osterfeuer veranstaltet, inzwischen in Zusammenarbeit mit dem TuS Bersenbrück und der DLRG Bersenbrück. Mit dem Feuer soll die dunkle Jahreszeit endgültig vertrieben und der Frühling eingeläutet werden, im christlichen Sinne steht das helle Licht des Feuers für die Auferstehung

Jesu. Coronabedingt musste diese Veranstaltung allerdings in den beiden letzten Jahren ausfallen. In diesem Jahr konnte nun endlich wieder das Brauchtum gepflegt werden.

Wenn auch nicht ganz so viel Holz wie vor der Pandemie zusammen kam, war es doch ein stattlicher Holzstoß am Sportplatz hinter dem Flutwehr geworden, der kurz vor dem Abbrennen aus Gründen des Umweltschutzes mit Hilfe

des Vorstandsmitglieds Hans Wessling noch einmal umgeschichtet wurde. Gespannt warteten dann einige hundert Gäste aller Altersstufen am Abend auf das Entzünden des Feuers. Bei günstigstem Wetter, allerdings noch vor Einbruch der Dunkelheit, loderten dann die Flammen empor, seine ganze Pracht entfaltete das Feuer in der Dunkelheit des Abends, was sich viele Gäste auch nicht entgehen ließen. Für

die Besucher des Feuers standen Grillwürstchen, Getränke und für die Kinder Ostereier bereit, so dass sich ein fröhliches Zusammensein entwickeln konnte, das sich über mehrere Stunden hinzog. Ein besonderer Hingucker war der TuS-Ostereise, der seine Runden durch die Besucherschar zog und bunte Eier verteilte, sicher eine tolle Idee vor allem auch für die Kinder.

*Foto: Heimatverein Bersenbrück*



Osnabrück (fl). Nicht nur die Wanderer des Verschönerungs- und Wandervereins Osnabrück (VWO) nutzten den sonnigen Märztag zum Wandern. Startend vom Parkplatz des Hallenbades Lienen aus machten sie sich auf den Weg, dem Wanderweg Teutoschleife Holperdorp folgend bergauf in Richtung Malepartus.

Oben angekommen bogen sie ab auf den Hermannsweg, der mit seinen 156 Kilometern Länge aus einer der schönsten Wanderwege Deutschlands gilt. Hier auf diesem Kammweg des Teutoburger Waldes passierte die Wandergruppe zwei Kalksteinbrüche und machte zwischendurch einen kurzen Abstecher zur Aussichtsplattform beim Kalksteinbruch Lienen.

Weiter ging es zum Westerbecker Berg, der mit seinen 236 Metern eine beachtliche Höhe erreicht. Am Rande des Berges legten die Teilnehmer bei der Alex-Schotte-Hütte, oberhalb eines ehemaligen Kalksteinbruchs gelegen, eine wohlverdiente Rast ein. Von hier aus bot sich ein herrlicher Ausblick auf die Umgebung.

Nachdem die Wanderinnen und Wanderer den Steinbruch Höste hinter sich gelassen hatten, ging es bergab in Richtung Felsenquelle, dann über die Wege Höster Esch

## Wanderung Malepartus Westerbecker Berg



und Brüggelieth wieder zurück zum Parkplatz.

Unterwegs führte diese abwechslungsreiche, aber auch anspruchsvolle Tour vorbei an Forellenteichen, sich schlängelnden Wasserläufen, einem kleinen Wasserfall und idyllisch gelegenen Höfen. Frühlingsblüher wie Buschwindröschen, Huflattich und vereinzelt auch Lerchensporn säumten des Öfteren den Weg.

Zum Abschluss dankten die VWO-Wanderer ihrem Wanderführer Dieter Brockmann für diese etwa 14 Kilometer lange Tour, die immer wieder weitreichende Ausblicke in die Umgebung gewährte. Aber den Wald, so wie man ihn von vorangegangenen Wanderungen her kannte, gibt es so nicht mehr. Jahrzehnte alte Buchen wurden vom Sturm im Februar entwurzelt, sind einfach umgeknickt wie Streichhölzer. Die jahrelange Trockenheit hat ihr Übriges getan. Auch der Kalksteinabbau hat riesengroße „Furchen“ und „Löcher“ im Gelände hinterlassen. Vom einstigen Zauber des Waldes hier im Tecklenburger Land ist viel verloren gegangen.

*Den Wanderweg Teutoschleife Holperdorp folgend ging es bergauf in Richtung Malepartus.*  
*Foto: VWO*

## Tag des Wanderns – 14. Mai 2022 Einladung zur Orgelwanderung



**1. Station**  
14.30 Uhr  
Kirche Holte  
Bissendorf-Holte



**2. Station**  
ca. 16.00 Uhr  
Kirche St. Dionysius  
Bissendorf



**3. Station**  
ca. 17.00 Uhr  
Kirche Achelriede

Start und Ziel ist die Holter Kirche, An der Kirche 3, 49143 Bissendorf.  
Nach Beendigung der Wanderung/Konzerte besteht eine Rückfahrgelegenheit.  
Für Verpflegung muss selbst gesorgt werden.  
Anmeldungen: 0541 29771 oder wgv-weser-ems@t-online.de  
Teilnahme kostenlos – Spenden sind jedoch erwünscht.

## Wandern – der sanfte Natursport

Eine Betrachtung von Horst Stockhaus

Lintorf (st). Im Lintorfer Verschönerungsverein hat das Wandern seit vielen Jahrzehnten einen hohen Stellenwert. Halb- und Ganztagswanderungen, Wochenend- und Wochenwanderungen haben den Verein neben anderen Aktivitäten geprägt. Auf der Homepage des Vereins befindet sich eine Betrachtung über die Philosophie des Wanderns.

Zwölf Wochenwanderungen durch die schönsten Natur- und Kulturlandschaften Deutschlands und zwei in Österreich mit einer Beteiligung von bis zu 18 Aktiven pro Tour wurden von 1997 bis 2010 unter die Sohlen genommen. Zwei Fotobücher mit ausführlichen Beschreibungen legen Zeugnis von den Wanderwochen ab.

Schon Johann-Wolfgang von Goethe hinterließ als Naturgenießer die Botschaft: „Nur wo du zu Fuß warst, bist du auch wirklich gewesen.“

Dem ist nichts hinzuzufügen.

Vier ehemalige Aktive, die an den Wochenwanderungen teilgenommen haben, konnten inzwischen das neunzigste Lebensjahr vollenden und haben sich kürzlich zu einem Rückblick mit dem Organisator zum Erinnerungsfoto getroffen. Es sind Heinz Janköster, Rolf Henninger und Friedhelm Awe – alle 91 Jahre – und Hanna Kubitz, 90 Jahre.

Außerdem kamen bei dem Treffen mit Heinz Janköster, 38 Jahre, Horst Stockhaus, 6 Jahre, und Reinhard Elsner 13 Jahre, insgesamt 57 Jahre Vereinsvorsitzende zusammen.

In der Coronazeit haben viele Familien auch das Wandern für sich neu beziehungsweise wiederentdeckt. Es bleibt zu hoffen, dass auch die Vereinsaktivitäten bald wieder in vollem Umfang aufgenommen werden können, dazu zählt auch der erfolgreiche Lintorfer Wandertag an Christi Himmelfahrt.



v.l.: Horst Stockhaus, Reinhard Elsner, Rolf Henninger, Friedhelm Awe, Hanna Kubitz, Heinz Janköster  
Foto: Horst Stockhaus

### Übersetzung / Bedeutung Plattdeutsches Sprichwort:

Nun beginnt wieder die Wanderzeit:

„Der Weg ist das Ziel.“ (Konfuzius, chinesischer Philosoph)  
„Auch der längste Marsch (Weg) beginnt mit dem ersten Schritt.“  
(Laotse, chinesischer Philosoph)  
„Nur wo du zu Fuß warst, bist du auch wirklich gewesen.“  
(Johann Wolfgang von Goethe, deutscher Dichter)

### Impressum:

Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V., Rolandsmauer 23a, 49074 Osnabrück  
wgv-weser-ems@t-online.de · www.wgv-weser-ems.de

## Jahreshauptversammlung der Wanderfreunde Wilhelmshaven-Friesland

Wilhelmshaven (fr-bi). Bei der Jahreshauptversammlung der Wanderfreunde Wilhelmshaven-Friesland (WHV-FRI) standen Wahlen und Ehrungen im Mittelpunkt. Durch mangelnde Meldungen und Vorschläge für ein Amt wurde einstimmig entschieden, dass der noch im Amt befindliche Vorstand nochmal gewählt werden sollte. So wurde der Kassenwart Joachim Dekker auch wieder der neue Kassenwart, die Schriftführerin Monika Friedrich-Bilen wieder neue Schriftführerin. Der stellvertretende Vorsitzende Eckard Riepert schied aus. Sein Amt übernahm jetzt Gerda Ricke.

Es wurden insgesamt 13 Mitglieder geehrt. Für fünfjährige Mitgliedschaft: Ute Duffner, Hildegard Kletscher, Anni Peters, für 10 Jahre: Uschi Dierkes, Helga Kühl, Carla Rohde, Johanna Schröder, für 15 Jahre: Jutta und Wilfried Gaul, für 25 Jahre: Käthe Blumenthal, Lisel Eckermann. Alle erhielten einen Blumenstrauß und ab 10 Jahren Mitgliedschaft zusätzlich eine Anstecknadel.

Ausgezeichnet als Vielwanderer wurden Erika und Martin Cremer, die einen Wanderstock erhielten, den es auch als Halskette gab.



13 Mitglieder wurden für ihre langjährige Mitgliedschaft bei den Wanderfreunden Wilhelmshaven-Friesland geehrt.  
Foto: Adolf Bogaske

## Am Wegesrand

### Hohe Schlüsselblume (Primula elatior)



Foto: Ingrid Hartmann

Osnabrück (hp). Der botanische Name verweist darauf, dass diese Pflanze zu den Frühblühern zählt. Die lange Pfahlwurzel macht es möglich. Die Blüte versorgt Hummeln und Tagfalter mit Nektar, Wildbienen beißen manchmal die Kronröhre an, um an den Nektar zu kommen. Der deutsche Name soll sich davon ableiten, dass der Blütenstand einem Schlüsselbund ähnelt. Die Legende erzählt, Petrus sei sein Schlüsselbund auf die Erde gefallen, und daraus sei diese Pflanze entstanden, die den Himmel aufschließe für die Frühlingssonne. Während sie früher häufig vorkam, ist sie durch Überdüngung und Herbizide selten geworden und steht unter Schutz. Aus den schwefelgelben Blüten bilden sich aufrecht stehende Fruchtstände, die bei Trockenheit den Samen herausschleudern.